

## AUSWÄRTSFAHRT

### Borussia Dortmund - SC Freiburg

Zum Auswärtsspiel in Dortmund am Samstag, den 19. Dezember, wird es von der Supporters Crew zwei Busse geben.

#### Eintrittskarten werden von uns besorgt!

**Samstag, den 19. Dezember**

**Preis: 40 Euro\*/44 Euro**

#### Abfahrtszeiten:

Busparkplatz Kronenbrücke (Schreiberstraße):	6.00 Uhr
Freiburg Paduaallee:	6.10 Uhr
Herbolzheim Mc Donalds:	6.40 Uhr
Offenburg Ei:	7.00 Uhr

Anmelden könnt ihr euch per E-Mail: bus@supporterscrew.de per Telefon: 0151/22891856 oder am Infostand unter der Nordtribüne.

Die Preise verstehen sich zzgl Eintrittskarte und Getränke (pauschal für 10 € erhältlich, muss aber bei der Anmeldung angegeben werden).

\*Preise für SCFR-Mitglieder bei Vorkasse.

In unseren Bussen gilt das JuSchG.

## RÜCKRUNDENFAHRPLAN

<b>Hamburger SV</b>	Sa, 16.01.	15:30
--> Infos ab kommender Woche unter: www.supporterscrew.org		
Bayer Leverkusen	So, 31.01.	17:30
Eintracht Frankfurt	So, 14.02.	17:30
Borussia M'gladbach	Sa, 26.-28.02.	
FC Bayern München	Sa, 12.-14.03.	
TSG Hoffenheim	Sa, 26.-28.03.	
SV Werder Bremen	Sa, 09.-11.04.	
1. FC Köln	Sa, 01.05.	15:30

## Impressum:

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung:  
Supporters Crew Freiburg e.V.  
Postfach 514, 79005 Freiburg  
VR 3915 Amtsgericht Freiburg  
E-Mail: fanblock-aktuell@supporterscrew.de  
Auflage: 500 St., Preis: Kostenlos  
Druck: Kopierladen Kapp Freiburg  
Bilder: SCFR  
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR®)

Der 'Fanblock Aktuell' ist ein kostenloser Informationsflyer aus der Freiburger Fanszene für die Freiburger Fanszene. Finanziert durch die Supporters Crew Freiburg e.V. und freiwillige Spenden der Fans.

## AUSBLICK

Mit Dortmund geht es nächste Woche ins sicherlich spektakulärste Stadion Deutschlands. Mit 24.500 Zuschauern fasst die dortige Südtribüne, auch schwarz-gelbe Wand genannt, so viele Fans, wie unser komplettes Stadion. Es ist ein beeindruckendes Schauspiel, wenn diese erstmal richtig Fahrt aufnimmt und die wabernde Masse für eine unglaubliche Geräuschkulisse sorgt. Auch deshalb werden sich wieder unzählige Schlachtenbummler auf den Weg in den Pott machen. Desweiteren feiert der BVB am 19.12. sein hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Grund wurde auch unser Gästeblock verlegt und so werden wir im Oberrang der Ecktribüne neben dem "normalen" Gästeblock unsere Plätze einnehmen, was aber gar kein so schlechter Ort ist. Bleibt zu hoffen, dass unsere Mannschaft auf dem Platz keine Geburtstagsgeschenke verteilen wird. Vor so einer Kulisse (das Stadion wird wohl mit über 80.000 Zuschauern ausverkauft sein) ist es sicher für unser Team ungewohnt zu spielen und nicht so einfach zu bestehen. Aber wir wissen ja inzwischen, dass unseren Jungs auswärts alles zuzutrauen ist! Mit vier Auswärtssiegen liegen wir auswärts an der Spitze! Kein anderes Team in Liga eins hat bisher auswärts häufiger gewonnen. Ein Trend, den wir ruhig auch im Westfalenstadion fortsetzen können. Denn wie heißt es so schön? "Auswärtssiege sind schön - Auswärtssiege sind schön ...."

## ANMERKUNG

Jüngst erreichte uns eine E-Mail der Polizei Dortmund, die uns mitteilte, dass die Anwesenheit von allen Ultras und Problemfans weder auf dem Weihnachtsmarkt noch in der Innenstadt erwünscht ist. Falls trotz Erhalt der E-Mail diese Personengruppe in diesem Stadtbereich gesichtet wird, wird ein offizielles Platzverbot ausgesprochen werden. Man darf sich dann großzügigerweise auf dem Parkplatz oder aber auch am Stadion aufhalten. Auch hier stehen mal wieder der Willkür alle Türen offen: Problemfan, Ultra - wer bestimmt, ob es welche sind oder nicht? Ist das der Freiraum, der uns von der Demokratie gegeben wird? Oder hat der Fußball doch seine eigenen Gesetze...



## VOR DEM SPIEL

Hallo Nordtribüne! Heute steht das letzte Heimspiel des Jahres an. Gegner ist der 1. FC Köln. Vor wahrscheinlich ausverkauftem Hause müssen wir unseren Sport-Club noch einmal richtig nach vorne peitschen, damit wir mit drei Punkten mehr auf dem Konto alle unbeschwert Weihnachten feiern können. Die Truppe um Superstar Lukas Podolski ist unser direkter Tabellennachbar. Umso wichtiger ist es, dass wir heute gewinnen, damit wir uns etwas Luft nach unten verschaffen können. Für uns Fans heißt das, heute noch einmal richtig Vollgas zu geben und unseren geliebten Sport-Club

lautstark zu unterstützen. Die Kölner werden mit gut 3000 Fans unser Stadion bevölkern. Es ist davon auszugehen, dass die Fans aus der Domstadt sehr motiviert sind und ebenfalls versuchen, ihren FC zum Sieg zu schreien. Wir müssen also zeigen, wer der Herr im Haus ist. Hier regiert der SCF! An dieser Stelle möchte die Redaktion des Fanblock Aktuell und der Vorstand der Supporters Crew Freiburg allen SC Fans eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2010 wünschen. Auf dass wir im neuen Jahr an das Positive dieses Jahres anknüpfen werden.

## RÜCKBLICK NÜRNBERG / WOLFSBURG

Auf nach Nürnberg hieß es vor zwei Wochen für unsere Jungs. Nach der Heimspielklatsche gegen Bremen hatte man schon ein mulmiges Gefühl, was dort auf dem Platz passieren würde, obwohl die Bundesligabilanz unseres SCs gegen den Club ausgeglichen war. Dank der „kurzen“ Distanz ging es relativ spät in Freiburg mit dem Bus los und man kam rechtzeitig in Nürnberg an. Im Stadion wurde die bekannte Nürnberger Rostbratwurst gekostet. Ergebnis: Nicht empfehlenswert! Kurz vor Beginn des Spiels gingen rote und weiße Luftballons durch den Block. Sie dienten zusammen mit Spruchbändern einer optischen Erinnerung unserer Diffidati. Diese bedachten wir auch anfangs der zweiten Halbzeit zusammen mit den Nürnbergern durch Spruchbänder. Das Spiel entschied sich früh. In der zwölften Minute brachte Reisinger das gegnerische Netz nach einer Ecke zum Wackeln und sorgte somit auch für den Endstand. Doch das heißt nicht, dass das Spiel nun nervenschonend war. Vor allem in den letzten Minuten war jeder Freiburger dankbar für unseren Schlussmann Poupilin, der den Sieg festhielt. Diese drei Punkte sollten gefeiert werden, nicht nur im Block bei

den Fans, sondern auch bei den Spielern. Sie waren sichtlich erleichtert. Allen voran Jackson Mendy. Er bestritt sein erstes Profispiel für den SC und grinste nach dem Abpfiff von einem bis zum anderen Ohr. Er war der erste Spieler, der in der Kurve war und auch der letzte, der nach der Humba wieder ging. Auswärtssiege sind eben schön und immer wieder zu empfehlen. Einen solchen konnte man eine Woche später in Wolfsburg aber nicht wirklich erwarten. So wurde im Stadion auch relativ schnell klar, woran wir sind. Zwar wurde uns ein Spruchband untersagt, aber mit etwas Fahngewedel begrüßten wir unsere Truppe im Wolfsburger Stadion. Simon Pouplin sah sich einem Dauerbeschuss ausgesetzt und zeichnete sich mit unglaublichen Paraden aus. Dank Mo gingen wir sogar in Führung, die dann Bastians undankbarerweise per Eigentor neutralisierte. Wolfsburg rannte weiter wie verrückt an, doch wir waren es, die per Elfmeter erneut in Führung gingen. Mehr als tragisch war es dann, dass der überragende Pouplin beim 2:2 leicht wegrutschte. Sei's drum: Der Punkt war mehr als zuvor erhofft. Und mit 13 von 24 möglichen Punkten macht der SC auswärts richtig Spaß.

## Ein unvergessener Abschied! Achim Stocker Choreographie beim letzten Heimspiel

Eine Choreographie über alle vier Tribünen des Dreisamstadions - das hatte Freiburg noch nie gesehen und wahrscheinlich wird es auch so schnell nicht wieder geschehen. Was alle Freiburg Fans hier gemeinsam auf die Beine gestellt haben, ist einfach unglaublich und dafür möchten wir Euch allen an dieser Stelle danken. Danke an die Planer, die sich viele Gedanken gemacht haben und sich auch einigen

logistischen Herausforderungen gestellt haben. Danke an alle Helfer, die diese Choreographie durch ihre investierte Zeit und Arbeit ermöglicht haben, insbesondere die vielen bis dahin unbekanntenen Gesichter, die am Spieltag selbst zur Vorbereitung gekommen sind. Aber auch an den Verein, der dieses Größenmaß des Dankes und Ausdruck des Respekts gegenüber unserem verstorbenen Präsidenten

möglich gemacht hat. Ein weiterer Dank gilt den Spendern, die über unser Spendenkonto sowie die aufgestellten Spendendosen Geld für das Material der Choreographie gespendet haben. Abzüglich Materialkosten sind gut 750 € zusammengekommen, die, wie versprochen, der Achim Stocker-Stiftung zu Gute kommen. Dieser Spieltag hat gezeigt, dass Freiburg gemeinsam und als Einheit etwas auf die Beine

stellen kann! Mit dem Tod Achim Stockers wurde ein tiefes Loch in das Sport-Club Herz gerissen, das so leicht nicht geschlossen werden kann. Doch hat er uns allen eine Aufgabe hinterlassen: Geschlossen und gemeinsam nach vorne zu schauen, zusammen für unseren Verein einzustehen und ihn so mit all unseren Mitteln nach vorne zu tragen und auch in der Zukunft zu begleiten und zu unterstützen.



Nordtribüne: "Achim Stocker für immer in unserem Herzen, für immer der Verein!"



Südtribüne: Freiburg sagt "Danke Achim!"

## Das "Modell Freiburg"

Vielleicht hat sich der ein oder andere gewundert, als beim Heimspiel gegen Hoffenheim das Schweizer Fernsehen vor Ort war und auch unsere Polizei mehr Präsenz zeigte als sonst üblich. Schon seit Mitte August konnte man Schweizer Medienberichten (St. Galler Tagblatt) das Interesse an unserem Sport-Club entnehmen. Gerade wie die Polizei vorgeht und die Fans im Griff hat, stellte sich als wesentlicher Interessenpunkt für unsere eidgenössischen Nachbarn dar. Das „Modell Freiburg“ wird als Anschauungsmaterial für vorbildliche Arbeit verwendet und so kam es also, dass beim Heimspiel gegen Hoffenheim (laut Medien einem Derby) Schweizer Polizisten den Deutschen über die Schulter geguckt haben, um von dieser hervorragenden Arbeit profitieren zu können. Was für die Seite der Staatsmacht hervorragende Arbeit bedeutet, heißt für die Seite der aktiven Fans in der Regel Repression. Das Modell Freiburg funktioniert, indem es so gut wie alles zu verbieten versucht und eine harte Linie fährt. Dass dieses Modell auf so viel Beliebtheit stößt und noch nicht einmal mehr hinterfragt wird, gibt zu denken. In einem vierminütigen Fernsehbericht im Schweizer Fernsehen (SF 10vor10, zu sehen auf SF VideoPortal) wird von der Schweiz ins

Ausland, also nach Deutschland, genauer gesagt nach Freiburg, geblickt. Günter Drescher, Sicherheitsbeauftragter des SC Freiburg, lässt hier folgendes Statement verlauten: „Es ist kein rechtsfreier Raum hier, sondern noch entscheiden wir, was im Stadion passiert, nicht die Ultras. Und das wissen die Jungs und das ziehen wir auch gnadenlos durch.“ Auf den ersten Blick eine verständliche Aussage. Niemand will einen rechtsfreien Raum haben, es ist auch gar nicht möglich, in einem Stadion einen rechtsfreien Raum zu schaffen, da nunmal auch im Stadion die deutschen Gesetze gelten. Doch gibt das Gesetz nicht nur vor, was nicht erlaubt ist, sondern schafft auch Rechte für den einzelnen Bürger. Nicht nur einmal stellt sich hier die Frage, inwieweit die Möglichkeiten zur Selbstentfaltung, Meinungsfreiheit und auch den anderen persönlichen Rechten gegeben sind. Manchmal kommt der Verdacht auf, dass mit dem Modell Freiburg ein Ungleichgewicht hergestellt wird - Recht nur einseitig, nämlich auf der Seite des Vereins und der Polizei betrachtet wird und nicht auf der Seite des Fans. Zwar wird in dem Bericht nur von Ultras gesprochen (es werden sogar, wie so oft, die Begriffe Ultra und Hooligan als identisch betrachtet), doch spiegelt sich diese Haltung und

Vorgehensweise der Polizei auf alle Fans wider, auch auf die „normalen“. Gabriel Winterer, Einsatzleiter der Polizei Freiburg, beschreibt die Vorgehensweise folgendermaßen: „Wir achten ganz ganz intensiv auch bereits auf kleine, relativ nichtssagende Regeln und die Konsequenz ist stückweit dann einfach, dass den Problemfans ein bisschen der Spaß verloren geht und die kriegen keinen großen Zulauf und wenn wir wenige haben, dann kommen auch wenige von auswärts und dann wirkt das.“ Doch Herr Winterer, was wirkt? Beziehungsweise, worauf soll das wirken? Was sind denn sogenannte Problemfans? Diese Definition wäre wirklich mal interessant. Ist jemand schon ein Problemfan, wenn er seinem Verein durch das ganze Land hinterher reist, wenn er im Stadion laut ist, wenn er Fahnen schwenkt, trommelt, hüpf? Wenn er seine Meinung frei äußern will, auch wenn diese kritisch ist? Nicht nur manchmal scheint es so, dass dies schon ausreichend ist, um als Problemfan eingestuft zu werden. Im weiteren Interview des Einsatzleiters stellt Winterer noch klar: „Es geht nicht um eine große Show der Polizei, es geht einfach um die Konsequenz, die schnell folgen muss“. Das sieht die Schweiz genauso, sie ist sogar überrascht. Es sind ja nur 60 Polizisten im Einsatz

und dennoch passiert bei dem großen Derby Freiburg vs. Hoffenheim nichts. Wow, Respekt liebe Einsatzleitung! Und das, obwohl die Polizisten nur sichtbar präsent, bewaffnet und mit Kameras ausgerüstet sind (und zusätzlich das gesamte Stadion videoüberwacht wird). Marc Schmid, Fanbeauftragter des SCs, sieht die Vorgehensweise so: „Es ist in der Tat so, dass wir in Freiburg eine etwas strengere Linie fahren, aus verschiedenen Gründen. Das kommt natürlich bei der ein oder anderen Fangruppe weniger gut an.“ Da hat er es auf den Punkt gebracht. Vielleicht funktioniert dieses Modell kurzfristig. Doch langfristig wird es wohl zwei Wege geben: Die sogenannten Problemfans werden entweder vom Fußball isoliert, einfach weggeschafft und alles ist - zumindest aus Polizeisicht - Friede, Freude Eierkuchen. Oder aber die ständigen Verbote und immer kleiner werdenden Freiräume lassen einen Konflikt wachsen, der irgendwann nicht mehr zu lösen ist. Marc Schmid betonte weiter noch den Dialog, um die Situation zu verbessern. Bisher kam wenig davon an - vielleicht sollte man, statt seine Arbeit im Ausland unkritisch loben zu lassen, selbst einmal die Arbeit in Freiburg kritisch hinterfragen und auch einmal andere Wege als Einschränkung in Betracht ziehen.